Simmern Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 33 JULI 2014

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Kreissynode diskutiert über Klimaschutz
- **Aus der Jugend:**
  In Simmern kooperieren Jugendcafé und Kirchengemeinde
- **Aus der Diakonie:**
  Neuer wellcome-Standort in Simmern
- **Aus der Kirchengeschichte:**
  Kirchengemeine erinnert an einen Reformator aus Kastellaun

In der Geschichte der Stadtentwicklung waren Burgen oft Ausgangspunkte der Besiedlung; in deren Schutz wurden Häuser gebaut, Straßen angelegt und mittendrin eine stadtprägende Kirche gebaut. Dies lässt sich in Kastellaun gut erkennen – die Kirchen im Herzen der Stadt, die Burgruine als weithin sichtbares Symbol einstiger Herrschaft. Inmitten der Altstadt und auf dem Burgberg wollen wir am 20. Juli die Gemeinschaft der Kirchengemeinden auf dem Hunsrück und an der Mittelmosel in ökumenischer Weite feiern und die Vielfalt kirchlicher und diakonischer Initiativen und Vereinigungen präsentieren.

Unter dem Motto „echt mittendrin“ als Anspruch und Ermutigung wollen wir sichtbar machen: Wir wirken als Kirche mitten in der Welt an vielen Orten auf unterschiedliche Weise an der Gestaltung des öffentlichen Lebens mit. Einfach nur dabei zu sein und sich treiben zu lassen, das wäre zu wenig; mit „echt“ ist das Ringen um ein glaubwürdiges Engagement aus den Quellen christlicher Hoffnung gemeint.

Horst Hörpel
Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach

Eine der beeindruckendsten Geschichten, die mich seit meiner Kindheit begleiten, ist die Art und Weise, wie Jesus seine Jünger in die Lehre nimmt. Selbstverständlich wird er, der Meister, von seinen Schülern als Mittelpunkt wahrgenommen. Sie fühlen sich schon wie Trabanten, die ihre Umlaufbahnen um die aufgehende Sonne Jesus drehen und im Lichtschein seiner Ausstrahlung selbst leuchten wollen. So kommen sie zu Jesus mit einer Frage: „Wer soll der Größte sein im Himmelreich?“ Jesus antwortet nicht direkt; er geht auf ein Kind zu, stellt es in die Mitte und sagt: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Matthäus 18,1ff).

Auch in anderen Geschichten nimmt Jesus diesen Perspektivenwechsel vor: Er holt den verrufenen Steuereinnehmer Zachäus vom Baum und will ausgerechnet bei ihm als Gast einkehren; er lässt die sogenannte Sünderin, die ihm die Füße salbt, nicht beschämt abblitzen, sondern findet Worte der Anerkennung und Wertschätzung. Durch die Begegnung mit Jesus verändert sich der Mittelpunkt; Menschen treten aus dem Schatten, andere aus ihrer Selbstbezogenheit heraus; neue Beziehungen werden möglich. In der Nachfolge Jesu wollen wir keine geschützten Sonderwelten bilden, sondern sind beauftragt, mittendrin mit anderen das Leben aus der Perspektive der Frohen Botschaft zu teilen.

„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“
Matthäus 18,1

Im Eröffnungsgottesdienst werden wir zum ersten Mal miteinander das Abendmahl feiern: Jesus Christus, Brot des Lebens und Licht der Welt, wird als unser Gastgeber den Blick für die Verheißungen der Frohen Botschaft und für die Welt um uns weiten. Möge uns am 20. Juli der Geist Gottes mit dieser befreienden Wirkung des Evangeliums gemeinsam berühren und erfüllen, um an vielen Lebensorten und in Einrichtungen gestärkt, gelassen und entschieden wirken zu können.

Echt mittendrin: Kreiskirchentag am 20. Juli 2014 in Kastellaun

Am 20. Juli 2014 ist es soweit, dann ist in Kastellaun der Kreiskirchentag. Es wird ein buntes Programm, mitten in der Stadt, also echt mittendrin. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem Abendmahlsgottesdienst auf dem Kirchplatz sowie einen Jugendgottesdienst auf der Burg. Danach wird der Markt der Möglichkeiten in der Altstadt eröffnet, um 14 Uhr ist im Gemeindesaal eine Podiumsdiskussion „Zwischen den Fronten - echt mittendrin. Als Christ politisch handeln“. Um 14.30 Uhr ist offenes Singen in der katholischen Kirche, auf der Burg ist Jugendprogramm, es gibt Meditationsangebote, Film- und Trommelworkshops, viele Stände, Essen und Trinken, ein eigenes Kinderprogramm. Um 13 Uhr ist eine Orgelführung in der evangelischen Kirche für Kinder. Alles Gründe genug, nach Kastellaun zu kommen. Den Abschluss bildet um 17 Uhr eine ökumenische Schlussandacht.

Den Klimaschutz in den Blick nehmen

Die Kirche und der Klimaschutz - das war das zentrale Thema der Kreissynode des Kirchenkreises in Ellern. Dabei ging es um die Frage, was für die Bewahrung der Schöpfung getan werden kann. Foto: Dieter Junker

Die Protestanten auf dem Hunsrück und an der Mosel wollen sich zukünftig verstärkt zu ihrer Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung bekennen. Dabei soll gerade der Klimaschutz eine wichtige Rolle spielen. Auf der Synode in Ellern diskutierte der Kirchenkreis Simmern-Trarbach Handlungsfelder, die zukünftig stärker in den Blick genommen werden sollen. Dazu gehören die energetische Sanierung, die Mobilität im ländlichen Raum, das Einkaufsverhalten in den Gemeinden und die Sensibilisierung in den Gemeinden für klimagerechtes Handeln.

„Die Bewahrung der Schöpfung ist eine kirchliche Aufgabe“, verdeutlichte Superintendent Horst Hörpel auf der Kreissynode. Er verwies darauf, dass die Landessynode derzeit eine Klimaschutzkonzeption erarbeite. „Es ist wichtig, dass dieses Thema wieder aufgegriffen wird und die Fragen des konziliaren Prozesses, der in den 80er Jahren begonnen wurde, nun wieder in den Blick geraten“, betonte Hörpel. Es sei daher auch die Aufgabe der Kirche, die Menschen für diese Fragen zu sensibilisieren.

„Die Bewahrung der Schöpfung und der Klimaschutz sind ein großer Auftrag“, bekannte auch Richard Brand, der Referent für Umwelt, Klima und Energie der Evangelischen Kirche im Rheinland, auf der Kreissynode in Ellern. Er verwies dabei auf vielfältige Handlungsmöglichkeiten für die Kirchengemeinden, um sich diesem Thema zu nähern. Dabei könne die Kirche auf der einen Seite auf Bewährtem aufbauen, müsse aber auch Neues wagen. Ebenso müssten die Menschen mitgenommen werden, auch sollten Netzwerke aufgebaut werden. „Es ist wichtig, vor Ort den Handlungsbedarf beispielsweise beim Klimaschutz bei Gebäuden, bei der nachhaltigen Beschaffung, einer klimafreundlichen Mobilität oder der Landnutzung zu erkennen, um dann tätig zu werden“, so Brand.

In Arbeitsgruppen diskutierten die Synodalen in Ellern mögliche Ansätze für einen effektiven Klimaschutz in den Gemeinden. Wie ist es mit dem Heizen in großen Kirchenräumen im Winter bei wenigen Gottesdienstbesuchern? Wie kann auch im ländlichen Raum die Mobilität klimafreundlich sein? Wie kann ich nachhaltig und ökologisch wirtschaften? Das waren einige der Fragen, denen sich die Vertreter der 37 Kirchengemeinden stellten. Die ersten Überlegungen dazu, die in den Arbeitsgruppen angesprochen wurden, sollen nun im Kreissynodalvorstand und in den Ausschüssen weiter entwickelt werden. „Aber auch die Presbyterien und die einzelnen kirchlichen Arbeitsfelder sind hier gefordert“, betonte Hörpel nachdrücklich.

„Es ist schön, dass die Kirche den Blick einmal weg von Struktur- und Finanzfragen hin auf die Zukunft richtet“, meinte Iris Döring, die für den Kirchenkreis zuständige Dezernentin des Landeskirchenamtes in Düsseldorf. Die Kirche dürfe sich nicht nur um sich selbst sorgen, sondern müsse ihrer Verantwortung für die Welt gerecht werden und sich einmischen. „Denn

Kirche hat hier was zu sagen“, ist Döring überzeugt.
Dennoch spielten in Ellern auch diesmal erneut Struktur- und Finanzfragen eine Rolle. Derzeit wird das kirchliche Rechnungswesen auf die Doppik umgestellt, der erhöhte Buchungsaufwand, aber auch die Anforderungen für die Umsetzung dieses Projektes erfordern mehr Personal in der Finanzabteilung des Kirchenamtes. Mit deutlicher Mehrheit votierte die Synode daher zwar für die Aufstockung des Stellenplans um eine Stelle, doch gleichzeitig war auch der Unmut vieler Synodaler über die wachsenden Probleme beim neuen kirchlichen Finanzwesen deutlich vernehmbar.
Einstimmig sprach sich die Kreissynode außerdem dafür aus, die Mitgliedschaft des Kirchenkreises Simmern-Trarbach im Help-Center in Idar-Oberstein zum Jahresende zu kündigen und die Drogenberatungsarbeit in der Region künftig auf das Diakonische Werk der Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach zu übertragen.

Dieter Junker

Auch Struktur- und Finanzfragen spielten in Ellern bei den Beratungen der Kreissynode eine Rolle. Foto: Dieter Junker

VERWALTUNGSSTRUKTURGESETZ THEMA DER PRESBYTER-PFARRER-KONFERENZ

Künftige Verwaltungsstruktur bereitet Sorgen

Die zukünftige Verwaltungsstruktur bereitet den Protestanten auf dem Hunsrück und an der Mosel Kopfzerbrechen. Die Landeskirche will durch das neue Verwaltungsstrukturgesetz die Kirchenverwaltung in der Evangelischen Kirche im Rheinland vereinfachen und vereinheitlichen, doch dessen Umsetzung stellt den ländlich geprägten Kirchenkreis Simmern-Trarbach vor große Herausforderungen.
„Das neue Verwaltungsstrukturgesetz bedeutet einen Paradigmenwechsel in unserer evangelischen Kirche“, meinte Andreas Eck, der Vewaltungsleiter des Kirchberger Kreiskirchenamtes, auf einer Presbyter-Pfarrer-Konferenz in Laubach. Hätte seine Verwaltung bisher in erster Linie klassische Rentamtsaufgaben wie das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen zu leisten gehabt, sehe das neue Kirchengesetz zahlreiche neue Pflichtaufgaben vor, mit dem Ziel, die Pfarrer und Presbyterien von Verwaltungsaufgaben zu entlasten.
„Nach diesem Gesetz sind wir als Verwaltung künftig dafür zuständig, alle Beschlüsse und Weisungen der Kirchengemeinden auszuführen, an den Sitzungen teilzunehmen, diese Sitzungen vor- und nachzubereiten, die laufenden Geschäfte der Gemeinden zu führen, ebenso den Schriftverkehr bis hin zur rechtsverbindlichen Vertretung der Kirchengemeinden“, erläuterte Eck. Klare Folge, wenn dies so umgesetzt würde: Das Personal im Kreiskirchenamt müsste deutlich aufgestockt werden.
Derzeit verfügt das Kreiskirchenamt über 8,55 Vollzeitstellen, dazu kommen aufgrund der Umstellung des kirchlichen Finanzwesens zwei weitere, zeitlich befristete Stellen. Alles in allem also 10,55 Vollzeitstellen. Dazu kommen noch fünf Vollzeitstellen für Gemeindesekretärinnen.
Rechnet man nun die aufgrund der neuen Verwaltungsstruktur vorgesehene Personalbemessung auf die Simmern-Trarbacher Verhältnisse mit den derzeit 37 Kirchengemeinden um, so würde sich ein Personalbedarf von rund 21 Vollzeitstellen

ergeben. Würden alle pfarramtlich verbundenen Gemeinden fusionieren, bliebe bei dann 20 Kirchengemeinden immer noch ein Personalbedarf von 16,35 Vollzeitstellen. Selbst bei weiteren Fusionen von Kirchengemeinden würde die jetzige Personalausstattung des Kreiskirchenamtes nach den Vorgaben aus Düsseldorf nicht ausreichen.

„Ich sehe derzeit keine Möglichkeiten, dieses Modell, das vor allem die größeren städtisch geprägten Gemeinden im Norden der rheinischen Kirche im Blick hat, hier umzusetzen“, bekannte Superintendent Horst Hörpel. Und er fügt hinzu: „Dieses Gesetz ist eine große Herausforderung für uns.“ Andreas Eck gab zu bedenken: „Der Kirchenkreis muss sich, auch im Hinblick auf die Pfarrstellenplanung, mit der Frage ernsthaft beschäftigen, ob in den nächsten Jahren Gemeindefusionen nicht stärker angegangen werden müssen.“

Ein Szenario, das bei den Presbytern in Laubach eher für Ernüchterung sorgte. „Wir sind gezwungen, unser im Kirchenkreis bewährtes Verwaltungssystem weiter zu entwickeln. Zu einem Netzwerk von Gemeinden, ohne dabei eine Selbstständigkeit aufzugeben“, meinte Horst Hörpel. Bei der Konferenz wurden daher auch die verschiedenen Modelle von einer Gesamtkirchengemeinde bis hin zur Fusion erläutert.

Das neue Verwaltungsstrukturgesetz sieht aber auch Ausnahmen vor, wenn dessen Umsetzung wirtschaftlich unzumutbar ist. Doch dies muss gegenüber der Landeskirche ausführlich begründet werden. „Darum müssen wir einen eigenen Pflichtaufgabenkatalog erarbeiten, intensiv über unsere Verwaltungsstruktur nachdenken und möglicherweise auch eine externe Beratung annehmen“, erläuterte Andreas Eck. Ein Jahr Zeit hat der Kirchenkreis noch. Bis zum 30. Juni 2015 muss die Kreissynode die entsprechenden Beschlüsse fassen, die Umsetzung der neuen Verwaltungsstruktur soll ab 1. Januar 2017 beginnen.

Das Kreiskirchenamt in Kirchberg. Welche Personalausstattung ist hier nötig? Foto: Dieter Junker

„Auf uns warten also einige Aufgaben, die nicht leicht zu lösen sind“, betonte Superintendent Horst Hörpel. Und an personellen Veränderungen im Kreiskirchenamt wird der Kirchenkreis bereits in diesem Jahr wohl nicht vorbeikommen. Die derzeitige Finanzabteilung ist durch die Umsetzung des neuen kirchlichen Finanzwesens schon jetzt überlastet, zahlreiche Überstunden müssen geleistet werden. Darum hat die Kreissynode des Kirchenkreises in Ellern bereits einer personellen Aufstockung der Finanzabteilung zugestimmt und den Weg dafür frei gemacht.

Dieter Junker

Schulstiftung der EKiR braucht Unterstützung

Uwe Seils von der Schulstiftung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat diesen Traum verwirklicht. Es geht aber leider nicht um Euros, sondern um Restdevisen aus dem Ausland, DM oder alte nicht mehr gültige Münzen und Banknoten. Seils hat ein ungewöhnliches Ehrenamt: Er sammelt jede Art von Münzen, Scheinen und das vom Urlaub übriggebliebene Kleingeld, das keine Bank mehr zurücknimmt. Das Geld wird sortiert. Anschließend wird es an Urlauber, die in das entsprechende Land fahren oder an Münzsammler verkauft. Der Reinerlös geht an die Schulstiftung der Ev. Kirche im Rheinland, die damit hilft die Erhaltung unserer landeskirchlichen Schulen auch in finanziell schwierigen Zeiten sicher zu stellen und den evangelisch-christlichen Charakter unserer Schulen zu fördern. Wer übrig behaltene Urlaubsmünzen oder Geldscheine spenden möchte oder auf dem Dachboden noch eine Zigarrenkiste mit alten Münzen findet, kann sich an Seils wenden. Er ist zu erreichen unter der Rufnummer 0211/4562-642, uwe.seils@ekir-lka.de.

Bischof Letlhage besuchte Deutschland

Vor der VEM-Vollversammlung war Bischof Letlhage für zwei Tage im Kirchenkreis Braunfels. Beate Jöste nutzte die Gelegenheitfür ein informelles Treffen und ein Kennenlernen im Haus von Horst Wagner, dem Vorsitzenden der Partnerschaftsarbeit im Kirchenkreis Braunfels.

Mit einem starken Appell zur Bekämpfung der Kinderarmut ist Ende Juni 2014 die Vollversammlung der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Wuppertal zu Ende gegangen. Die Vollversammlung rief die Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und Deutschland dazu auf, innovative konkrete Projekte vor Ort umzusetzen. Als Beispiele genannt wurden vor allem Zentren für mangelernährte Kinder, Ausbildungszentren für Jugendliche und Zufluchtsorte für Straßenkinder. Die VEM wird solche Projekte weiter fördern und neue Projekte vor allem in der Startphase unterstützen. Die mehr als 100 Partnerschaften zwischen afrikanischen, asiatischen und deutschen Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Institutionen sollen ebenfalls ermutigt werden, neue Projekte zu entwickeln. Hier werden innovative Pilotprojekte besonders ausgezeichnet.

Außerdem werden die Ursachen der Kinderarmut in den Blick genommen. Bildung sei ein wichtiger Schlüssel, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen, so die Delegierten der Vollversammlung. Mit politischer Lobbyarbeit für das Recht auf Bildung, der Stärkung der kirchlichen Bildungsarbeit mit Kindergärten, Schulen und Universitäten und konkreten Projekten wie Stipendien für Schülerinnen und Schüler wollen die Kirchen Bildung stärken. Auch die Tatsache, dass extreme Armut oft mit Kinderreichtum einhergeht, wurde angesprochen. Die VEM-Mitgliedskirchen wollen deshalb jetzt das Thema Familienplanung auf ihre Tagesordnung setzen.

In Wuppertal waren Gäste aus elf Ländern anwesend, darunter auch Bischof Letlhage aus Botswana.

Fürbitten für unsere Partnerschaft

Wir beten:

• Du Gott unserer Partnerschaft, wir bitten dich: Lass uns auf beiden Seiten festhalten an unserer Freundschaft, an der Verantwortung füreinander - auch in den Zeiten, wo die Mittel knapper werden.

• Du Gott des Friedens, segne du die Menschen in Botswana, die sich von dir gerufen fühlen. Lass sie miteinander Wege der Friedfertigkeit gehen und hilf, dass die Welle der Brutalität und der Beziehungstaten gestoppt werden kann.

• Du Gott der Kinder, wir bitten für die Kinder die im Kindergarten in Kang betreut werden. Sie kommen aus armen Verhältnissen und putzen ihren Teller mit Maisbrei immer leer. Gib Engagement in der Gemeinde in Kang, dass sie die Verantwortung für diese Kinder weiter tragen.

Nur das Verfahren ändert sich

-ekir.de/dj- Die Automatisierung der Kirchensteuer auf Abgeltungssteuer bewegt derzeit die Öffentlichkeit und auch viele Gemeindeglieder. Die Evangelische Kirche im Rheinland bietet daher auf ihrer Homepage zahlreiche Informationen an, die helfen sollen, zu verstehen, was es heißt, wenn zum 1. Januar nächsten Jahres das Verfahren beim Einzug der Kirchensteuer auf Kapitalerträge unkomplizierter werden soll.

Nach Ansicht von Kirchenrätin Barbara Füten (Foto) von der Finanzabteilung des Landeskirchenamtes ist es falsch, wenn in Medien geschrieben wird, dass es um mehr Geld für die Kirchen dabei gehen würde und es sich um eine neue Steuer handele. Das Abgeltungssteuerverfahren bei Kapitalerträgen ist bereits seit 2009 eingeführt, weder die Bemessungsgrundlage noch der Steuersatz ändere sich. Deshalb rechnen die Kirchen auch nicht durch das neue Verfahren mit Mehreinnahmen. Geändert werde nur das Verfahren.

Anders als oft dargestellt, geht es hier um eine Vereinfachung der Kirchensteuererhebung durch Automatisierung, betont Barbara Füten. Bisher hätten die Kirchenmitglieder den Einzug der Kirchensteuer auf Kapitalerträge bei ihrer Bank oder Sparkasse beantragen oder in der Einkommensteuererklärung selbst angeben müssen. Dieses olle jetzt abgelöst werden durch ein Verfahren, das für die zu erhebende Kirchensteuer auf Kapitalerträge der Bank elektronisch die Religionszugehörigkeit der Kunden übermittelt. Dies geschehe anonym, so die Kirchenrätin. Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) liefere diese Daten verschlüsselt. Bislang war es so, dass man sich bei einem Kreditinstitut als evangelisch melden musste. Die kommende anonymisierte Zuordnung der Konfessionszugehörigkeit sorge dafür, dass diese Angabe der Konfessionsangehörigkeit entfalle, erläutert Barbara Füten.

Insofern gewährleiste dieses Verfahren im Unterschied zu jetzigen Regelung, dass die Konfession gegenüber Banken und Sparkassen nicht offengelegt werden muss. Es bestehe aber nach wie vor die Möglichkeit, die auf die Kapitalertragsteuer entfallende Kirchensteuer selbst in der Steuererklärung zu deklarieren. Wer diesen Weg bevorzuge, müsse nur rechtzeitig bis Ende Juni der Abgeltung über das automatische Verfahren widersprechen. Entsprechende Formulare gibt es auf der Website des BZST (www.bzst.de).

Die Kirchenrätin äußert Verständnis dafür, wenn Menschen kritisch darauf schauen, ob Änderungen bei der Kapitalertragsteuer den Kirchen mehr Geld einbringen würde. Menschen hätten auch einen Anspruch darauf, zu wissen, auf welcher Grundlage sie Steuern entrichten würden. „Deshalb leben wir auch Wert darauf, zu betonen, dass es sich hier lediglich um eine Verfahrensänderung handelt, und eben nicht um einen zusätzlichen Geldsegen“, so Barbara Füten. Darum würde auf Nachfrage jederzeit auch die Regelung erläutert. „Uns liegt sehr daran, Missverständnisse aufzuklären und das Verständnis zu fördern. Die Kapitalertragsteuer beläuft sich auf 25 Prozent, nur darauf entfällt der übliche Kirchensteueranteil von neun Prozent, und das alles gilt nur vorbehaltlich des Sparerfreibetrags, kleine Sparguthaben sind also geschützt. Ich möchte auch gern damit werben, dass die Einnahmen der Kirchensteuer auf Kapitalerträge in die vielfältigen, wichtigen kirchlichen und gesellschaftlichen Aufgaben fließen – und damit zum Segen werden“, betont die rheinische Kirchenrätin.

Kirchenmitglieder, die kein eigenes Einkommen haben, oder die unter die Freibetragsgrenze fallen, sind von der veränderten Regelung übrigens nicht betroffen.

Infos gibt es auf der Homepage der Evangelischen Kirche im Rheinland (www.ekir.de) sowie über das Kirchensteuertelefon (0800 0001034).

Ein Reformator aus Kastellaun

-dj- Am 2. Mai 1563 feierte Heinrich Barenbroch in der Kirche St. Gertrudis in Essen, der heutigen evangelischen Marktkirche, den ersten lutherischen Gottesdienst: Die Berufung des protestantischen Pfarrers aus Kastellaun zum neuen Prediger hatten die Essener Bürgerschaft und der Stadtrat nach jahrelangem, zähen Ringen gegen den Widerstand der regierenden Essener Fürstäbtissinnen durchsetzen können. Mit der Einführung des evangelischen Gottesdienstes in der Marktkirche waren die Auseinandersetzungen um die Reformation in Essen noch lange nicht beendet; doch mit Recht wird dieser Tag als „Essener Reformationstag“ in den Chroniken festgehalten. Er ist zugleich auch das Geburtsdatum der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Altstadt.

Der frühere Essener Superintendent Heinrich Gehring, der eine Chronik zur Reformation in Essen verfasst hat, schreibt über diesen Reformator: Heinrich Barenbroch, oder Heinrich von Kempen, war von 1555 bis Ende 1561 lutherischer Pfarrer in Bacharach. Dort hatte ihn der Essener Bürgermeister und Weinhändler Heinrich van Aken kennen und schätzen gelernt. Dort konnte er wegen des Konfessionswechsels seines Kurpfälzer Landesherrn (Friedrich III. wurde reformiert) nicht bleiben und wurde Anfang 1562 vom lutherischen Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken mit besonderen Privilegien (er brauchte keine Landwirtschaft zu betreiben und durfte seine wissenschaftlichen Arbeiten weiterführen) nach Kastellaun berufen. Er blieb dort bis 1573 (in Kastellaun war zuvor sein Amtsvorgänger wegen Zwinglianismus abgesetzt worden).

Barenbroch kam aus bürgerlichem Hause, hatte zuvor in Köln eine fundierte theologische Ausbildung genossen und dort auch eine lutherisch geprägte erste Pfarrstelle übernommen. Von 1573 bis zu seinem Tod 1587 war Heinrich Barenbroch dann endgültig lutherischer Pfarrer in Essen, nachdem er von Kastellaun aus auf Einladung des Rates der Stadt Essen und mit Genehmigung seines Dienstherrn seit 1563 in zahlreichen kürzeren und längeren Aufenthalten die lutherische Reformation in Essen eingeführt und abgesichert hatte. Man stelle sich die Reisestrapazen vor, die dieser gelehrte Mann - sicherlich gut dotiert vom Essener Rat - auf sich genommen hat.

Soweit Gehring. In zahlreichen Veröffentlichungen wird das Wirken von Heinrich Barenbroch, der übrigens im Chor der Marktkirche in Essen beerdigt ist, gewürdigt, in Kastellaun war er allerdings etwas in Vergessenheit geraten. Das soll sich nun ändern. Zum Kreiskirchentag wird Superintendent i. R. Gehring nach Kastellaun kommen und dort im evangelischen Gemeindehaus nach der Podiumsdiskussion um 16 Uhr einen Vortrag halten über „Die Einführung der Reformation in Essen durch den Kastellauner Pfarrer Heinrich Barenbroch“. Außerdem soll an diesem Tag in der evangelischen Kirche in Kastellaun, in der ein gutes Jahrzehnt auch Heinrich Barenbroch wirkte, eine Gedenktafel enthüllt werden, die an diesen Reformator aus Kastellaun nun erinnern soll.

Gedenkfeier zum 75. Jahrestag der Ermordung Paul Schneiders

Am 21. Juli 2014 erinnern die evangelische Kirchengemeinde Dickenschied, der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach und die Evangelische Kirche im Rheinland an die Ermordung von Pfarrer Paul Schneider vor 75 Jahren im KZ Buchenwald.

Das Programm an diesem Tag sieht folgendermaßen aus:

18 Uhr	Friedhof Dickenschied: Andacht am Grab von Paul und Margarete Schneider
18.30 Uhr	Zelt am Sportplatz: Vortrag von Ministerpräsidentin Malu Dreyer zum Thema „Staat und Kirche“
20 Uhr	Zelt am Sportplatz: Gottesdienst. Predigt: Pfarrer Manfred Rekowski, der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland

Jugendcafé und Gemeinde kooperieren

Die Konfirmanden aus Simmern beim Survivaltag mit Übernachtung an der Schutzhütte in Keidelheim.

Eine bessere Verzahnung zwischen den Angeboten der offenen und der gemeindlichen Jugendarbeit steht schon seit Längerem auf der Agenda verschiedener Gremien in unserem Kirchenkreis. In der evangelischen Kirchengemeinde Simmern nehmen pro Jahr zwischen 40 und 60 Jugendliche als Katechumenen erstmals am Vorbereitungsunterricht zur Konfirmation teil. Da liegt es nahe, diese jungen Menschen, die ohnehin durch den Konfirmandenunterricht eine erste Verbindung mit unserer Kirche haben, auch mit den Angeboten des Jugendcafés bekannt zu machen. Wie in diesem Arbeitsfeld eine Zusammenarbeit des Jugendcafés und der Kirchengemeinde Simmern in der Praxis aussehen könnte, darüber verständigten sich die MitarbeiterInnen des Jucas in einem ersten Treffen mit Pfarrerin Heike Jannermann im Spätsommer 2013. Um den Jugendlichen auch über den Konfirmandenunterricht hinaus Angebote zur Förderung eines kooperativen Miteinanders zu machen, sammelte das Team des Jugendcafés an zwei Nachmittagen zunächst Interessen und Vorschläge der Katechumenen, prüfte diese gemeinsam mit Pfarrerin Jannermann auf ihre Umsetzbarkeit und stellte dann einige Angebote zusammen, für die sich die Jugendlichen im Rahmen des KonfiPlus-Programms anmelden konnten (z. B. Kochen für die Eltern, Survivalcamp, Teilnahme an der pädagogisch betreuten Fahrt zum Jugendcamp der Evangelischen Kirche im Rheinland).

Das KonfiPlus-Programm soll über die im Rahmen des Konfirmandenunterrichts zu besuchenden Gottesdienste hinaus die soziale Verantwortung und die aktive Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Inhalten des christlichen Glaubens fördern. Jeder Jugendliche muss dabei bis zur Konfirmation 10 „Fische“ sammeln, die man durch die Teilnahme an verschiedenen Aktionen erwerben kann.

Im Mai kochten die Katechumenen an zwei Abenden für ihre Familien ein 3-Gänge-Menü in der geräumigen Küche des Jucas. Dabei war vor allem gutes Teamwork gefragt, damit es ein wirklich „perfektes Dinner“ wurde. Im Juni gab es einen Survivaltag mit Übernachtung an der Schutzhütte Keidelheim mit dem Abenteuer- und Wildnispädagogen Jürgen Rothenberger und den JugendreferentInnen Andrea Possin und Rainer Schönig, sowie Tim Faller, der noch bis Ende August 2014 einen Bundesfreiwilligendienst im Juca leistet. Die TeilnehmerInnen lernten etwas über die Grundbedürfnisse des Menschen nach Nahrung, Wasser, Schutz, Wärme und Gemeinschaft. Hier zeigte sich an vielen Stellen, dass Menschen aufeinander angewiesen sind und dass Konkurrenzdenken oftmals nicht zum Ziel führt.

Die viertägige Fahrt zum rheinischen Jugendcamp im Juni in Siegburg war ein weiteres Highlight im KonfiPlus-Programm. Die Begegnungen werden sicher lange in Erinnerung bleiben.

Eine Abschlussfete mit allen Simmerner KonfirmandInnen ist für das Frühjahr 2015 geplant. Das Team des Jugendcafés freut sich auch über weitere Vorschläge zu Kooperationen im Bereich der Jugendarbeit.

Rainer Schönig

Wir wollen Familie

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach hat am Donnerstag, 5. Juni 2014, in Simmern einen weiteren wellcome-Standort eröffnet. wellcome – das ist praktische Hilfe und Unterstützung für Familien in den ersten Monaten nach der Geburt eines Kindes. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen helfen beispielsweise bei der Betreuung des Kindes oder hören einfach nur zu – unkompliziert, unbürokratisch und professionell begleitet und geschult.

Aline Lips, wellcome-Koordinatorin und Sozialarbeiterin mit langjähriger Erfahrung in der Schwangerenberatung, in der evangelischen Stephanskirche in Simmern bei der Eröffnung des neuen wellcome-Standortes.

Denn koordiniert wird der Einsatz der Ehrenamtlichen in den Familien in Simmern von Aline Lips, Sozialarbeiterin mit langjähriger Erfahrung in der Schwangerenberatung. Zwölf Familien haben sich seit Januar, seit Beginn des Projektes in Simmern, bei ihr gemeldet, neun Ehrenamtliche sind derzeit im Einsatz. „Wellcome in Symbiose mit der Schwangerenberatung konnte nur gelingen. Aber die Resonanz hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen“, beschreibt Aline Lips den Start des Projektes in Simmern. Der Erfolg sei insbesondere auch „dem außergewöhnlichen Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter hier vor Ort zu zuschreiben“, so die Projektkoordinatorin weiter.

Dr. Jörg Weber, Superintendent des Kirchenkreises Trier, betonte in seiner Andacht die Bedeutung des Projektes: „Die Erfahrung zeigt: Vieles muss gut gehen, damit Kinder in unserer Gesellschaft ihren Platz finden. Wir brauchen also die viel beschworene Willkommenskultur. Eltern soll geholfen werden in dieser ersten, so wichtigen Zeit für die Kinder. Und das kommt den Kindern zugute. Den Kindern wird damit gezeigt, sie sind willkommen bei uns. Wenn wir heute als Diakonisches Werk diesen wellcome-Standort in Simmern eröffnen, dann tun wir etwas dafür.“

Die Schirmherrschaft für wellcome in Rheinland-Pfalz hat Irene Alt, Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland Pfalz, übernommen. „wellcome ist uns in Rheinland-Pfalz sehr willkommen. Wir haben dasselbe Ziel: Wir wollen Familie! Die Landesregierung will Familien in Rheinland-Pfalz stärken, und genau das will wellcome auch. wellcome ist ein wichtiger Teil des Netzwerkes zur Stärkung der Familienkompetenz, zur Förderung der Kindergesundheit und zum Schutz des Kindeswohls, das wir in Rheinland-Pfalz immer enger knüpfen wollen. Deshalb habe ich sehr gerne die Schirmherrschaft für die „wellcome"-Teams in Rheinland-Pfalz übernommen", betone Irene Alt in ihrem Grußwort zur Eröffnung.

Gegründet wurde wellcome 2002 in Hamburg von Rose Volz-Schmidt. Deren eigene Erfahrungen waren ausschlaggebend – und so startete sie erfolgreich die Initiative wellcome. Denn Stress nach der Geburt – das kennen viele Mütter und Väter. Der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes, Carsten Stumpenhorst, erläuterte in seinem Grußwort die Bedeutung der frühen Hilfe: „Ein Baby ist Magie, die Eltern sind voller Freude. Aber ein Baby bringt auch eine große Verantwortung mit sich und Unterstützung an der einen und anderen Stelle ist oftmals notwendig.“ So kämen auch den Schwangerenberatungsstellen des Diakonischen Werkes in Blick auf frühe Hilfe eine wichtige Bedeutung zu: „Die Schwangerenberatungsstellen sind eine der ersten Anlaufstellen in den Netzwerken zu frühen Hilfen und erreichen Klientinnen mit völlig unterschiedlichen Hintergründen und Biographien“, so Stumpenhorst weiter. Familien würden unterschiedliche und unterschiedlich intensive Hilfen benötigen. Die Übergänge zwischen Normalität, Belastung und gefährdender Entwicklung seien dabei fließend: „wellcome bietet somit einen weiteren wichtigen Baustein im Rahmen der frühen Hilfen. Als Diakonisches Werk sehen wir uns deshalb verpflichtet, junge Familien zu unterstützen und zu begleiten, weswegen wir uns entschieden haben, neben dem wellcome-Standort Trier auch den Standort Simmern zu eröffnen.“

wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach unterstützt Familien bereits seit 2010 mit einem wellcome-Standort in Trier. Bundesweit engagieren sich zurzeit insgesamt etwa 4.000 Ehrenamtliche bei mehr als 250 wellcome-Teams in fünfzehn Bundesländern.

Infos: Diakonisches Werk Theobaldstraße 10, 54292 Trier, Telefon: 0651/20900-51, www,diakoniehilft.de

Bauarbeiten an Zeller Kirche abgeschlossen

Die Bauarbeiten an der evangelischen Kirche in Zell sind abgeschlossen. Bereits seit Weihnachten kann die Gemeinde wieder in ihrer Kirche Gottesdienst feiern, am 1. Juni wurde das Gotteshaus offiziell wieder in den Dienst genommen.

Es war nach 40 Jahren der erste große Umbau der Kirche. Das Gemeindebüro ist nun im Kirchenbau, zwischen Kirchen- und Gemeinderaum befindet sich eine mobile Trennwand, das Gebäude hat eine neue Küche, eine neue Toilette und ein neues Dach. In Kürze wird ein Treppenlift weniger mobilen Gemeindegliedern helfen, in die Kirche zu kommen. Auch das Außenumfeld des Gotteshauses wurde neu gestaltet.

Die Predigt im Gottesdienst zum Abschluss der Bauarbeiten hielt Superintendent Horst Hörpel, zahlreiche Gäste aus der Politik und der Gesellschaft, aber auch viele Gemeindeglieder, waren zum Festgottesdienst in die Zeller Kirche gekommen und zeigten sich erfreut über das gelungene Werk. Und die Gemeinde hofft, dass auch in Zukunft eine lebendige Gemeinde Heimat in diesen Räumen in der Zeller Altstadt findet.

ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50

Durchwahlen:

Andreas Eck	-20
Ines Konrad	-22
Sergej Lüfing	-23
Lothar Beck	-24
Rainer Gerhardy	-25
Philipp Gauch	-26
Ingrid Marx	-28
Michaela Mühleis	-33
Jürgen Reuter	-32
Friederike Müller	-41

Superintendentur:
Inge Lang -31

Mail:
info@simmern-trarbach.de

➡ PERSONAL-VERWALTUNG

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Detlef Haag
(Personalsachen VEKiST)
Telefon 06781/40745
detlef.haag@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden)
Telefon 06781/40746
jenny.risch@vwa-idar-oberstein.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-0

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachberatung
Telefon 06761/96773-16/17

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 140, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Help Center (Suchtberatung)
Römerberg 3, 55469 Simmern
Telefon 06761/6940

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Ev. Altenhilfe und Krankenpflege Nahe-Hunsrück-Mosel
Philippstr. 10
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671/9206-0

Schulreferat und Mediathek
Pfr. Helmut Siebert
Mediothekarin Rosemarie Gräf
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern, Tel. 067616404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840

Komm. Jugendpfarrer
Dr. Florian Schmitz-Kahmen,
Hauptstr. 1, 55469 Horn
Telefon 06766/259

Jugendcafé Simmern
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Telefon 06761/12383

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Regina Fahle, Minderlittgen
Telefon 06571/951573

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290

Kastellaun:
Nicol Sowa (Stadt)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Umland)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/932042
Johannes Schmidt, Lötzbeuren
Telefon 06543/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **20. Juli 2014:** Kreiskirchentag des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Kastellaun
- **21. Juli 2014:** Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag der Ermordung von Paul Schneider in Dickenschied
- **8. Oktober 2014:** Vortrag von Friedrich Schorlemmer in der Friedenskirche in Kirchberg. Thema: „Christsein zwischen Anpassung und Widerstand“
- **14./15. November 2014:** Kreissynode in Bell

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Heike Jannermann ist neue Vorsitzende des synodalen Öffentlichkeitsausschuss. Sie wurde

von der Kreissynode in dieses Amt gewählt. Heike Jannermann war ab 2004 als Pastorin im Sonderdienst unter anderem für die Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises zuständig, seit 2008 ist sie Pfarrerin in Simmern in der Entlastungspfarrstelle für den Superintendenten.

Sabine Liebetrau wird als Assistentin des Verwaltungsleiters und VEKiST-Geschäftsführers ab 1. August 2014 als vollzeitbeschäftigte Mitarbeiterin eingestellt. Sie übernimmt dann die Stelle von Friederike Müller, die komplett in die Superindentur wechselt und dort die Stelle von Inge Lang übernimmt, die ab November in die Freistellungsphase der Altersteilzeit geht. Sabine Liebetrau, Jahrgang 1970, wohnt in Rümmelsheim, ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Sie ist zurzeit befristet bei Westnetz in Bad Kreuznach beschäftigt und außerdem in der Erwachsenenbildung an verschiedenen Volkshochschulen tätig, wo sie Schulungen im Bereich MS-Office

anbietet. Zuvor war sie mehrere Jahre selbstständig und hat sich als Dienstleisterin und Dozentin auf die Optimierung von Büroprozessen und Office-Anwendungen für Unternehmen spezialisiert.

Ortrun Hillebrand hat den Kirchenkreis verlassen und ist seit 1. Juli Gemeindepfarrerin in der Kirchengemeinde Hünxe-Bruckhausen im Kirchenkreis Dinslaken. Sie wurde dort vom Presbyterium in die zweite Pfarrstelle gewählt. Der Einführungsgottesdienst wird nach den Sommerferien sein.

Der frühere Pfarrer von Enkirch, **Joachim Lenz**, wird im März 2015 neuer Direktor der Berliner Stadtmission. Der 53-Jährige wurde zum neuen Theologischen Vorstand berufen. Seit 2008 ist Joachim Lenz, der früher auch mal Assessor des Kirchenkreises Simmern-Trarbach war, Kirchentagspastor beim Deutschen Evangelischen Kirchentag.

Am 10. Mai 2014 starb im Alter von 94 Jahren Pfarrer i. R. **Dietrich Mork**. Pfarrer Mork lebte seit Oktober 1973 im Kirchenkreis Simmern-Trarbach und war von Juni 1976 bis zu seinem Ruhestand im August 1984 Gemeindepfarrer in Gemünden. Nebenamtlich war er über Jahrzehnte hinweg durch die Landeskirche mit der Wahrnehmung der Polizeiseelsorge beauftragt, zuletzt im rheinland-pfälzischen Teil der Evangelischen Kirche im Rheinland.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis SImmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Jannermann, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: dieter.junker@freenet.de
Titelfoto: Dieter Junker
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Layout: Dieter Junker